

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 34

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Saal der Berliner Börse wurde renoviert und mit zwei Riesengemälden geschmückt, links eine bekleidete, rechts eine unbekleidete Halbgöttin, gleichsam eine Parallele zu Tizians Himmlischer und Irdischer Liebe. Als ein Besucher den Bankier Fürstenberg fragte, was die Bilder eigentlich vorstellten, erwiderte er: «Das ist doch ganz klar. Links die verschleierte Bilanz und rechts die nackte Pleite.»

*

Aus Vorlesungen:
Milch ist ein heterogenes Gemisch, das sich mittels einer Zentrifuge in zwei Komponenten trennen läßt: einen aus Fett bestehenden Anteil und eine wässrige Flüssigkeit, die unter der Bezeichnung Vollmilch in den Handel kommt.

Als Mendelejeff im Alter von einundzwanzig Jahren an eine Schule auf der Krim versetzt wurde, stand im ärztlichen Begleitschreiben, daß er nur noch acht bis neun Monate zu leben habe. Diesem Gutachten entsprechend ist er dann dreund-siebzig Jahre alt geworden.

Cavendish ist eines der seltenen Beispiele dafür, daß einer von reichen Eltern abstammen und doch etwas leisten kann.

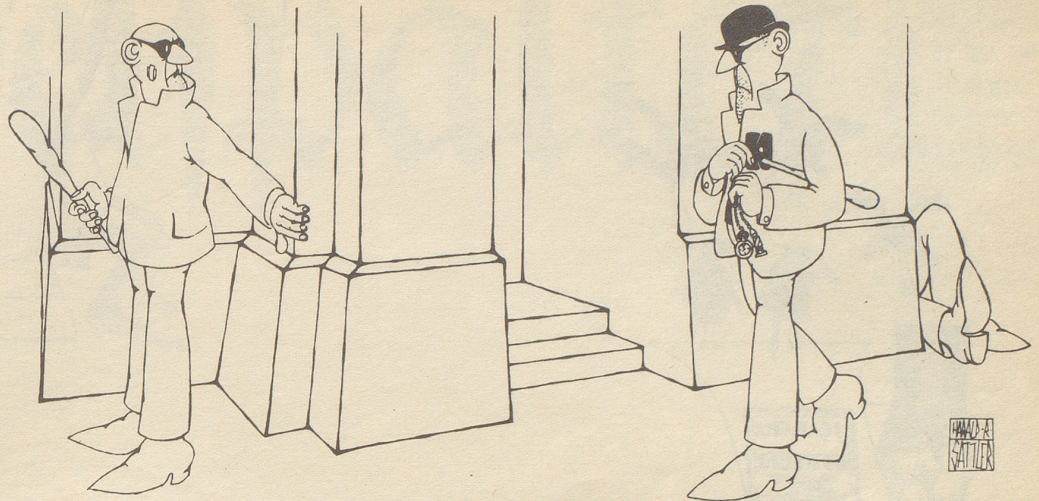
Chlor ist ein giftiges Gas. Sollte ich bei dem folgenden Experiment umsinken, so bitte ich, mich an die frische Luft zu tragen. Die Vorlesung wäre dann für heute geschlossen.

Faule Eier verbreiten einen von Schwefelverbindungen herrührenden üblen Geruch. Man benützt sie daher, um bei Theatervorstellungen oder politischen Versammlungen seinem Urteil Ausdruck zu geben.

Die Frage, ob eine große Wasser-

Mini

Sei es Jupe oder Kini, je kürzer je lieber. Wenn es heiß ist, wird sowieso an den Textilien gespart. Und was man im Sommer an Textilien gespart hat, wird dann im Winter mit Stolz ausgegeben: zum Beispiel für einen schönen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich. Der wärmt das Herz und bietet auch bei Modewechsel immer noch etwas!



Der Lauf der Welt

stoffbombenexplosion in einer Kettenreaktion zur Vernichtung der Erde führen könnte, ist nicht von der Hand zu weisen. Doch wäre eine solche Kettenexplosion ohne nachhaltige Folgen, da es sich bei der Erde nur um einen Stern niederer Ordnung handelt.

*

Bei einem Bankett wurde viel und laut diskutiert. Da sagte der Schriftsteller Montmaur (1576 bis 1648):

«Liebe Freunde, seid ein wenig still! Man versteht ja nicht, was man ißt!»

*

Karl der Zweite von England hatte seine Krone den treuen Dienern einiger seiner Freunde zu verdanken, vor allem des Lord Shaftesbury. Aber der König war vergesslich und zeigte sich dem Lord in keiner Weise erkenntlich. Eines Tages wurde eine Abordnung aus Schottland gemeldet, und der König sagte zu Shaftesbury:

«Spielen Sie meine Rolle, und ich werde die Ihre übernehmen!» Da erklärte Lord Shaftesbury den Schotten:

«Seien Sie nicht erstaunt, meine Herren, da ich noch nichts für Sie getan habe. Sehen Sie hier Lord Shaftesbury» – und er wies auf den König –, «ihm verdanke ich meine Krone, und ich habe auch für ihn noch nicht das Geringste getan.»

*

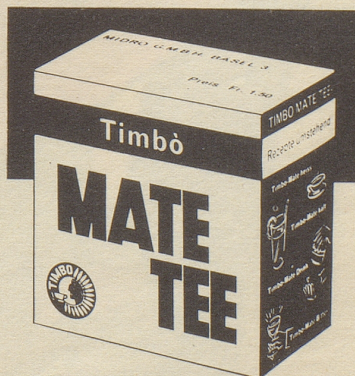
Hans Joachim Kulenkampff, an dessen Quizmasterschaft zweifellos und mit Recht Millionen von Zuschauern und Zuhörern ihre Freude haben, stellt den Prüflingen allerlei Fragen, die ihm wohl von Fachleuten vorbereitet werden. Nun können auch Fachleute irren. So

wurde von Cagliostro gesagt, er sei der Held eines Dramas von Goethe und eines Romans von Schiller. Man suche doch einmal in den gesammelten Werken Goethes und Schillers, die doch jeder Nebelspalterleser gewiß besitzt, nach diesem Drama und diesem Roman! Sehr amüsant ist die ironische Schlusszene dieses Quiz, wenn der Diener, der Kulenkampff den Mantel bringt, ihm gleichzeitig heikle Fragen stellt. Man könnte ihm ein solches Szenchen empfehlen: Diener: «Die Dinge, nach denen Sie fragen, gehören doch wohl zur allgemeinen Bildung?» Kulenkampff: «Selbstverständlich!» Diener: «Und Sie selber könnten natürlich alle Fragen unvorbereitet beantworten ...?»

*

Präsident Loubte besuchte eine Rodin-Ausstellung, er ging von Skulptur zu Skulptur und sagte schließlich:

«Monsieur Rodin ist gewiß ein großer Künstler; aber die Packer seines Spediteurs scheinen doch sehr ungeschickt zu sein.»



Der Tee unserer Zeit – mit dem vollen exotischen Aroma.

MIDRO GmbH Basel 3

Einige Jahre vor dem Krieg war der Physiker Pascual Jordan im Institut Niels Bohrs in Kopenhagen tätig. Auf einem Briefpapier des Instituts schrieb er an die Zeitschrift «Nature» in London, er habe, während seines Aufenthalts in Dänemark, eine ihm auffallend scheinende Entdeckung gemacht. In Dänemark gebe es bekanntlich sehr viel Rindvieh, das beim Kauen den Unterkiefer nicht auf und ab, sondern in einem Kreisbogen bewege. Man hätte nun erwarten müssen, daß entweder rund 50 % der Rinder rechts herum und die andern 50 % links herum gekaut hätten, oder daß nahezu 100 % einen der beiden Drehsinne bevorzugten, während nur die Ausnahmen – vermutlich Mutationen – entgegengesetzt herum kauten. Im Gegensatz zu dieser theoretischen Erwartung habe er aber beobachtet, daß knapp 70 % der Rinder rechts herum und etwas über 30 % links herum kauten. Diese Zahl widerspreche allen Erwartungen der Wahrscheinlichkeitstheorie. Er möchte nun an die Leser der «Nature» in England die Frage stellen, ob sie ihm eine Erklärung geben könnten, denn ein im Umgang mit Rindvieh so erfahrenes Volk – those having a more intimate acquaintance with cattle – könnten ihm da sicher Genaueres sagen. Der Brief war in ausgezeichnetem Englisch geschrieben, und die «Nature» druckte ihn sofort. Als einige entrüstete Leserbriefe eingingen, schrieb der Herausgeber nach Kopenhagen, und Jordan erwiderte ihm, er habe nur feststellen wollen, ob alle Veröffentlichungen in der «Nature» vom Herausgeber auch wirklich gelesen würden.

So wurde aus dem einst in Wien berühmten Grubenhund in England ein Grubenrind!

Mitgeteilt von n. o. s.